Anzeigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrer Lareida in Schiers, einer der ältesten und kräftigsten Lehrer der dortigen höhern Schulanstalt, hat einen Ruf als Sekundarlehrer nach Buchs, Kant. St. Gallen, angenommen.

In den Schullehrer-Patentsprüfungen dieses Monats erhielten keine das Patent erster, 4 das Patent zweiter Klasse, 5 Admissionsscheine und drei wurden abgewiesen, jedoch zwei nur bedingt.

England. Zur Kulturgeschichte unserer Zeit gehört es, daß vor einigen Wochen eine starke Abtheilung Polizeimannschaft zu London in 6 Läden zweier Straßen, gemäß dem jüngst gefaßten Parlamentsbeschlusse, eine große Menge schmutziger Bücher aufgegriffen hat.

Anzeigen.

Dringende Bitte.

Seit vielen Jahren ist die Gemeinde Guggisberg Gegenstand mancher unerquicklicher Verhandlungen gewesen. Die bekannte Armuth und moralische Verkommenheit eines Theiles der Bevölkerung dieser rauhen Berggegend haben Staat und Privaten zu allerlei außerordentlichen Vorschlägen und Maßregeln veranlaßt.

Manches ist nun zwar in Folge ehrenhafter Anstrengungen auf dem Wege zum Bessern; dessenungeachtet muß zur Erreichung des vorgesteckten Zieles stets noch so viel Zeit, Kraft und Geld geopfert werden, daß die Wenigen, die unverdrossen das gute Werk zu fördern suchen, oft bis zum Ermatten und zur Erschöpfung sich abzumüden gezwungen sind. Diesen wolle man es nicht verargen, wenn sie es zur Zeit des glücklichsten Friedens und nach einer so überschwenglich reichen Ernte wagen, öffentlich die dringende Bitte zu stellen, sich des armen Guggisbergs zu erinnern und für dasselbe ein Scherflein auf den Altar christlicher Liebe zu legen, damit dessen Zukunft eine nicht allzu trübe und stete Besorgnisse erregende bleibe.

Wir möchten allfällig eingehende Scherflein verwenden zur Entsumpfung des geistigen und damit auch des materiellen Elendes. Wir möchten Guggisbergs Schulen so verbessern, daß die dortige Jugend vor dem Vagantenthum, der Faullenzerei und Bettelei in Zukunft verwahrt bliebe. — Mit guten Schulen wäre da unendlich Vieles auszurichten. Gute Schulen würden wie ein Sauerteig nach und nach die von Natur aus intelligente Bevölkerung durchdringen und verbessern. In ihnen fände man einen Hauptangriffspunkt zur Umgestaltung der bisherigen traurigen Zustände; wohl nirgends wären sie nothwendiger als gerade hier.

Im Moment sind die Gemeindebehörden Guggisbergs gut bestellt und willig, zur Hebung der Schulen nach Kräften beizutragen. Die Errichtung neuer Klassen, sowie die Erhöhungen der Lehrerbesoldungen beweisen dieß. — Auch viele Eltern sind bereit, zu leisten was in ihrem Vermögen steht, damit die Schulen gehoben werden. Wir führen als Beweis gerne an, daß kürzlich zur Anschaffung von Lehrmitteln 160 Fr. zusammengelegt worden sind, und daß in einer armen Ortschaft die vermöglichern Schüler den bedürftigsten im letzten Winter Schulbücher, Tafeln, Papier ꝛc. für einen nicht geringen Betrag angekauft und geschenkt haben. Dieser rührende Zug verdient sicher volle Berücksichtigung.

Weitere Verbesserungen wären aber im Moment dringend nothwendig. In Guggisberg will das über 300 Jahre alte Schulhaus zusammenfallen und die Gemeinde vermag kein neues zu bauen. An zwei andern Orten muß in viel zu engen und elenden Privatstuben Schule gehalten werden. In Rüschegg ist eine gemeinsame Oberschule beschlossen, leider aber weder Lokal noch Geld zur Erstellung desselben vorhanden.

Der Staat bringt bereits für Guggisberg außerordentliche Opfer; ihn für Weiteres ansprechen zu wollen, wäre nicht rathsam.

Menschenfreunde! Legt daher unsere dringende Bitte nicht unbeachtet bei Seite! Helft uns im Guggisberg noch einige Schulhäuser errichten und die Lehrerbesoldungen so verbessern, daß sich tüchtige Kräfte stellen, die unsern Plan ver-

wirklichen. Jeder, der von unserer Bitte Kenntniß erhält, trage nach seinen Kräften ein kleineres oder größeres Scherflein zur Realisirung des guten Werkes bei. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Wir sind überzeugt, daß sich die Redaktionen der schweizerischen Zeitungsblätter, wie schon bei so manchem andern Anlasse, so auch hier zur wiederholten Aufnahme dieser Bitte, zur Abnahme von Gaben und zur Uebernahme von allfälligen Einzeichnungen jährlicher Beiträge gerne bereit finden werden. Auch haben wir Hoffnung, daß uns sowohl die Tit. HH. Geistlichen, als auch die Lehrer zur Seite zu stehen bereit seien.

Direkt an die Unterzeichneten gesandte milde Gaben werden mit bestem Dank angenommen.

Ueber die Verwendung auch der kleinsten Beiträge wachen die Unterzeichneten, die später über Alles Rechnung legen und von Zeit zu Zeit über den Fortgang der ganzen Angelegenheit Bericht erstatten werden.

Guggisberg, im November 1857.

J. Antenen, Schulinspektor des Mittellandes.
R. Kißling, Armenkommissär von Schwarzenburg.
S. Bay, Pfarrer des Orts.
E. Kuhn, Helfer in Rüschegg.

Für Lehrer.

Bei **J. J. Christen,** Buch- und Schreibmaterialienhandlung in **Thun,** ist zu haben:

60 Bogen schönes weißes festes Schreibpapier zu 65 Cts.
60 Bogen blaues oder weißes Postpapier zu 65 Cts.
12 Stäbchen braunes oder rothes Siegellack zu 65 Cts.
12 brauchbare Bleistifte zu 35 Cts.
12 dito in Cedernholz zu 50 Cts.
25 Kielfedern zu 30 Cts.
1 Dutzend Schulschriften mit farbigen Bilder-Umschlägen zu 65 Cts.
1 „ dito dickere zu 1 Fr.

Zugleich mache auf mein reichhaltiges Lager von Schreibmaterialien und Schulbüchern ꝛc. für den Beginn der Schulen besonders aufmerksam.

Ernennungen.

Frau Moser, als Elementarlehrerin nach Büetigen.
Jgfr. Jenni, als Unterlehrerin nach Faulensee.
„ Etter, bisher in Radelfingen, nach Maikirch.
„ Schaffer aus Bern, nach Frauenkappelen.
Herr Zurschmiede, bisher zu Niederried, nach Gsteigwyler.
„ Zimmermann, bisher zu Matten, nach Iseltwald.
„ Christeller, bisher zu Lenk, nach Fermel.
„ Eggimann, bisher in Eriswyl, nach Wasen (2. Kl.).
„ Schwiz, bisher in Littewyl, nach Wasen (4. Kl.).
„ Valer, aus Graubünden, nach Neuligen.
„ Leu, Seminarist, nach Schwendi.
„ Prist, bisher in Frienisberg, nach Treiten.
„ Burri, bisher in Möriswyl, nach Albligen (Oberl.).
„ Dinkelmann, Seminarist, nach Oschwand.
„ Messerli, bisher zu Gurbrü, nach Attiswyl (Oberl.).
„ Scheuner, bisher zu Frienisberg, nach Epsach (Oberl.).
„ Reinhart, bisher in Walliswyl, als Oberlehrer daselbst.
„ Brand, Seminarist, als Unterlehrer nach Walliswyl.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: Dr. J. J. Vogt, in Diesbach b. Thun.
Druck von C. Rätzer in Bern.